

Schach-Simultan | 50 Jahre KZU

oder

$2 : 50 = 49 : 1$

Das alljährliche interne Schachturnier der Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach – das KZU blitzZzopen – wickelte dieses Jahr einen besonderen Event aus – ein **Schach-Simultan**. Anlass dazu gab das Jubiläumsjahr der KZU – die KZU wird nämlich 50! Dieses spezielle Schuljahr wird heuer nicht mit einem riesigen Fest gefeiert werden. Stattdessen sollen über das ganze Jahr verteilt mehrere Anlässe stattfinden. Bereits hinter uns liegt ein lustiger Tag, an dem Schüler:innen und Lehrer:innen wie in den Gründungsjahren der 70ern bekleidet zur Schule kamen. Und vor gut einer Woche fand ein Revival-Sporttag statt, an dem sich ehemalige Schüler:innen nochmals messen durften. In diesem Rahmen eingebettet fand letzten Freitag ein Schach-Simultan statt...

Was ist ein Schach-Simultan? Bei einem Simultan spielt ein Schachprofi gleichzeitig gegen mehrere Gegner, die in einem Kreis angeordnet sitzen. Jeder Gegner hat dabei ein eigenes Brett vor sich. Der Profi marschiert im Innern des Kreises von Brett zu Brett und reagiert auf die Züge jedes einzelnen Gegners.



$2 : 50!$ Bei unserem speziellen Simultan traten nun **2** Schachprofis gegen **50** (!) Alumni und aktuelle Schüler:innen und Lehrer:innen an. Jeder der Profis spielte also gleichzeitig gegen **25** Gegner. Zudem spielten beide Profis die eine oder andere Partie davon blind (!), währenddessen aber alle ihre Gegner normal sehend spielten.

Wer waren die Profis? Natürlich heuerte man hauseigene Leute an, die jetzt in der höchsten Schweizer Liga Schach spielen. Michael Hochstrasser ist nebenberuflich beim Schachbund tätig und fördert über eine Stiftung das Jugendschach. Benedict Hasenohr hat sein Hobby zum Beruf gemacht, leitet seine eigene Schachschule und fördert viele Jugendliche.

| Michael Hochstrasser

- Internationaler Meister
(zweithöchster Titel im Schach)
- höchste Elozahl 2400
- NLA-Spieler beim SV Wollishofen
- Nr. 28 der CH
- Schweizer Juniorenmeister 1995
- Matur 1996
- Anwalt und Dozent an der Uni ZH

| Benedict Hasenohr

- Fide Meister
(dritthöchster Titel im Schach)
- höchste Elozahl 2337
- NLA-Spieler bei der SG Winterthur
- Nr. 31 der CH
- Schweizer Juniorenmeister 2009
- ehemaliger Schüler der KZU
- Schachtrainer | Schachschule Hasenohr



So stark wie ihre Idole! Viele Jugendliche haben in dieser Zeit der Pandemie begonnen, auf Internetportalen Schach zu spielen, entdecken grad die faszinierende Welt des königlichen Spiels und verfolgen bekannte Schach-YouTuber wie Eric Rosen oder Gothamchess. Vielleicht wollten sie jetzt ihr angelerntes Können auch mal physisch am Brett testen. Nun, sie hatten jetzt die einmalige Gelegenheit gegen Cracks desselben Kalibers anzutreten, denn mit ihrer Elozahl müssen sich beide Profis auch international nicht verstecken und können mit diesen YouTubern locker mithalten.

Stress! Es ist die Regel beim Simultan, dass man immer just in dem Moment ziehen muss, wenn der Profi vorbeikommt. Man darf den Zug also nicht auslassen, weil man mehr Bedenkzeit braucht. Das mochte zu Beginn noch einfach tönen, weil man schliesslich 25-mal mehr Zeit hatte als der Profi und auch nur seine eigene Partie spielte. Je mehr Leute jedoch rausfielen, desto weniger Spieler waren im Rennen, und umso schneller schaute der Profi bei einem vorbei...

Harte Gegenwehr! Deswegen, aber auch wegen des grossen Niveauunterschieds, hatte der Organisator mit einer Dauer von etwa zwei Stunden gerechnet – weit gefehlt! Den Profis wurde alles abverlangt. Und man musste sage und schreibe vier Stunden ausharren, bis die letzte Partie zu Ende gespielt wurde.

VIVI KOLA! Kein Wunder hielten die Akteure so lange durch, hatte man doch eigens für diesen Event VIVI KOLAS bestellt – natürlich mit Retro-Etikette, und Schokolade – kreiert mit dem «50 Jahre KZU» Logo. Zur Stärkung gab es dazu Apéro-Snacks. Ein herzlicher Dank gebührt an dieser Stelle Nina Gantner und Sandra Philips, die den Organisator im Namen des OK tatkräftig unterstützt haben.

Grosszügig! Für manchen Grossmeister ist eine Simultanveranstaltung eine Visitenkarte, respektive eine Gelegenheit, sich mit dieser Disziplin zu profilieren. Nicht so für unsere zwei Meister, die sich nicht scheuten, gelegentlich Tipps zu geben oder gar eine zweite Partie anboten, wenn der Gegner schon nach der Eröffnung auf Verlust stand. Michael und Benedict waren äusserst freundlich und schülernah. Mit der Zeit formten sich um die restlichen Brettern Trauben von Schülern, die ihre Partien währenddessen aufgegeben hatten. Diese schauten aber nicht einfach zu – wie es sich unter Schachspielern gehört, sondern kommentierten die Partien und die Verbleibenden holten sich von diesen Tipps – was unter Schachspielern eigentlich verpönt ist. Doch die Profis standen über dem, hatten Freude daran, dass so viel Interesse da war und nahmen auch dieses Handicap gerne entgegen – ja sie klärten dabei sogar die eine oder andere Fehlüberlegung auf, um die letzten Spiele noch ein bisschen in die Länge zu ziehen. Und so hatten alle ihren Spass und die Schüler:innen durften im Anschluss die eine oder andere neugierige Frage stellen. Es wurde Nacht...



Und wie gingen nun die Partien aus?

25 : 0! Michael Hochstrasser gewann alle seine Partien – samt den zwei Blindpartien! Auch für einen Profi eine beachtliche Leistung! Man bedenke, dass der eine oder andere Schüler auf den Internetportalen ganz gut unterwegs ist und sich in einem Club nicht verstecken müsste. In seinem Kreis bot **Berke Dagdelen (5g)** das interessanteste und kreativste Spiel. Und **Charlotte Kennedy (1b)** bot von den Untergymelern den härtesten Widerstand.



Berke Dagdelen



Florian Gübeli

24 : 1! Benedict Hasenohr gewann auch fast alle seine Partien – bis auf eine: **Alumnus Florian Gübeli** schaffte es tatsächlich, dem Profi ein Schnippchen zu schlagen! Und zwar nicht etwa, weil dieser etwas übersehen hätte. Er opferte einen Turm für einen durchschlagenden Angriff auf den König. Benedict musste dabei zum Verteidigen seine Dame geben und Florian spielte den Rest gekonnt bis zum Sieg. Bravo!

Remis abgelehnt! Nathanael Neukom, Alumnus, gleichzeitig Ex-Kommilitone von Benedict an der KZU und jetzt Mathelehrer an der Kanti, wurde vom Profi selbst ein Remis angeboten. Kein Grund für ihn, das Unentschieden anzunehmen. Schliesslich war das die einzigartige Gelegenheit, mal einen Profi zu schlagen. Mit ein bisschen Übermut überzog er dann aber seine gute Stellung...

Spielrausch! Mia Djenadic (ig) spielte sich regelrecht in einen Rausch! Bei jedem Besuch eines Zuschauers teilte sie diesem ihre Spielideen mit, die von schachlicher Reife zeugten. Sie konnte es kaum glauben, dass sie immer besser stand. Je länger ihre Partie ging, desto grösser wurde ihr Vorteil, und umso mehr Enthusiasmus kam bei ihr auf. Sie stand klar auf Gewinn als sie dann einen Trick des Profis übersah. Benedict spielte zwar blind gegen sie, war sich am Schluss aber im Klaren, dass sie neben Florian die beste Partie bot.



Mia Djenadic

Freikurs! Nächstes Semester wird wieder der Freikurs Schach an der KZU ausgeschrieben werden. Benedict Hasenohr hat seine Bereitschaft erklärt, den Freikurs zu leiten! Wer also an einem der nächsten internen Schachturnieren eine gute Figur abgeben will, ist herzlich eingeladen.

SC Oberglatt und SC Glattbrugg! Die Schachsets mit den schönen Holzbrettern und den eleganten Figurensets wurden uns vom Schachclub Oberglatt und dem Schachclub Glattbrugg zur Verfügung gestellt. Sie liessen sich ihren Materialkasten regelrecht plündern. Herzlichen Dank! Der SCO trainiert jeden Mittwochabend und hat auch eine Juniorenabteilung. Schaut mal vorbei!

Es war schön, diesem Anlass im Beisammen von aktuellen Schüler:innen, Lehrer:innen und Alumni beizuwohnen. Wir gratulieren der KZU zu ihrem Geburtstag!

Schachliche Grüsse!

Giovanni Catone, Organisator

Impressionen

Fotos von Robert Richter



